

# [WLG]

WIENER LINGUISTISCHE GAZETTE

## **Von ›geben‹ zu ›legen‹**

**Alttschechisch *dáti* ‘geben’ als PUT-Verb**

*Agnes Kim*

Special print from: *Wiener Linguistische Gazette* (WLG) 89 (2021):  
627–652

University of Vienna · Department of Linguistics · 2021

**Owner, editor and publisher:**

University of Vienna, Department of Linguistics  
Sensengasse 3a  
1090 Vienna  
Austria

**Editorial board:** Markus Pöchtrager (General Linguistics),  
Mi-Cha Flubacher & Florian Grosser (Applied Linguistics),  
Stefan Schumacher (Historical Linguistics)

**Contact:** [wlg@univie.ac.at](mailto:wlg@univie.ac.at)

**Homepage:** <http://wlg.univie.ac.at>

**ISSN:** 2224-1876

**NBN:** [BL,078,1063](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63864-p0078-1063-9)

The WLJ journal is published in loose sequence and in open access format.  
All issues as of 72 (2005) are available online.



This work is published under a Creative Commons CC BY-NC-ND 4.0 license  
(Attribution-NonCommercial-NoDerivatives)

# Von ›geben‹ zu ›legen‹

## Alttschechisch *dáti* ‘geben’ als PUT-Verb

Agnes Kim\*

---

Wiener Linguistische Gazette (WLG)  
Department of Linguistics  
University of Vienna  
Issue 89 (2021): 627–652

### Abstract

Although standard varieties of German are generally described as PUT-less, recent research has yielded evidence for the fact that the GIVE-verb *geben* may fill this gap in the cognitive-semantic network of German motion verbs in standard Austrian German. This usage is most probably a transfer from Czech. To substantiate this claim, the present article sheds light on the diachronic development of the phenomenon in Old Czech, finding that Czech *dáti* ‘give’ was already a fully established basic PUT-verb by 1500. I also identify a possible pivot construction in the grammaticalization process, namely the specification of a certain body part of the RECIPIENT as the GOAL of the transfer. Such examples are probably the first attestations of *dáti* in PUT-like contexts.

**Keywords:** Old Czech, object movement constructions, basic verbs, PUT, GIVE

---

\* Agnes Kim, Institut für Slawistik, Universität Wien, Spitalgasse 2, Hof 3, 1090 Wien, agnes.kim@univie.ac.at.

## 1 Motivation und Fragestellungen

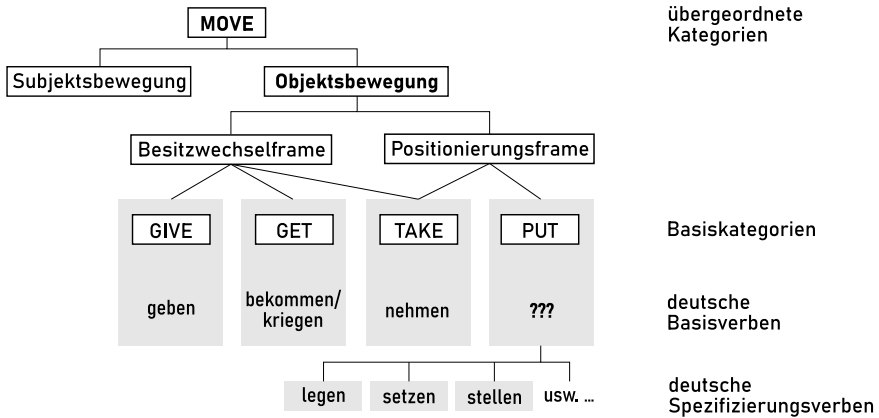
Generell<sup>1</sup> gilt das Standarddeutsche als sogenannte PUT-lose Sprache, also als Sprache, in der zum Ausdruck von zielorientierten Positionierungsaktionen nur Spezifizierungsverben wie *legen*, *stellen*, *setzen* oder *stopfen* aber keine Basisverben wie etwa engl. *put* 'legen, stellen, setzen' oder frz. *mettre* 'machen; legen, stellen, setzen' zur Verfügung stehen (vgl. Fagan 1991; Berthele 2012; de Knop 2016). Innerhalb des lexikalisch-semanticen Netzwerks deutscher Objektbewegungsverben (s. Abbildung 1) besteht somit insofern eine Lücke, als die anderen Basiskategorien des Besitzwechselframes (GIVE – *geben*, GET – *bekommen/kriegen*, TAKE – *nehmen*) oder auch reinen Objektbewegungsframes (TAKE – *nehmen*) durch das jeweils angegebene Basisverb verbalisiert werden können.

In nicht-standardsprachlichen Varietäten wird diese Systemlücke im gesamten deutschen Sprachraums durch das Verb *tun* gefüllt (vgl. Lenz et al. 2020; Lenz 2021, i. Dr.). In standardnahen Registern des Deutschen in Österreich konnte durch Lenz (2021) mit dem Verb *geben* ein weiteres Basisverb für PUT-Aktionen beschrieben werden. Dabei wird

auf das Basisverb einer der Positionierung semantisch nahen Handlungskategorie zurückgegriffen, nämlich des Besitzwechsels, dessen zielorientiertes transferentielles Basisverb *geben* auf das Konzept der zielorientierten Positionierung übertragen [...]. (Lenz 2021: 72)

Die dementsprechende Verwendung des Verbs *geben* als PUT-Verb wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Schleicher 1851: 40–41; Teweles 1884: 104; Schuchardt 1884: 96; vgl. auch Lenz et al. 2020: 69–70) wiederholt im Kontext tschechisch-deutschen Sprachkontakts in der Habsburgermonarchie und seiner Auswirkungen auf das österreichische Standarddeutsch diskutiert. Tatsächlich wird die Verbalisierung

1 Dieser Beitrag ist – natürlich – im Kontext des Teilprojekts »Deutsch und slawische Sprachen in Österreich: Aspekte des Sprachkontakts« (F 6006-G23, Projektleiter: Stefan Michael Newerkla) des vom Fonds für wissenschaftliche Förderung finanzierten und von Alexandra N. Lenz geleiteten »SFB Deutsch in Österreich. Variation – Kontakt – Perzeption« (F 60-G23) entstanden.



**Abbildung 1:** Semantisches Netzwerk deutscher Objektbewegungsverben nach Lenz (2021, i. Dr.)

von PUT-Aktionen mittels des Verbs tschech. *dáti* 'geben' zwar nur in wenigen Publikationen, aber doch als Spezifikum des Tschechischen im Vergleich zu anderen slawischen Sprachen, etwa dem Russischen und Polnischen<sup>2</sup>, beschrieben (vgl. Žaža 2001, 2006; von Waldenfels 2012: 232). Korpusbasierte Untersuchungen zur Distribution der slawischen Übersetzungsäquivalente von engl. *put* 'geben' in Lenz et al. (2020: 71–72) legen nahe, dass es sich bei der Verwendung von tschech. *dáti* bzw. seiner Kognaten slowak. *dat'* und slowen. *dati* 'geben' nicht um ein allgemein slawisches, sondern um ein Phänomen der zentraleuropäischen slawischen Sprachen (Tschechisch, Slowakisch und Slowenisch) handelt. Die variationslinguistischen Analysen historischer und rezenter Datenquellen in Lenz et al. (2020) und Lenz (2021, i. Dr.) unterstützen die Sprachkontaktthese, indem sie zeigen, dass sich das gegenständliche Phänomen in deutschen Varietäten aus den deutsch-tschechischen Grenzgebieten in

2 Für Näheres zu Positionierungsverben im Polnischen vgl. Kopecka (2012).

Österreich (und historisch auch Ostmitteleuropa) ausgebreitet hat bzw. ausbreitet.

Um die Diachronie der Übertragung des Basisverbs für GIVE-Aktionen auf PUT-Aktionen und die entsprechenden zugrundeliegenden Grammatikalisierungsprozesse zu beschreiben, muss also ein Blick in die Diachronie des Tschechischen geworfen werden, der über die – immerhin korpusbasierte – Feststellung hinausgeht, dass die PUT-Bedeutung von *dáti*, wie sie auch in altschechischen Wörterbüchern belegt ist (vgl. ÚJČ AV ČR, oddělení vývoje jazyka 2006: s. v. *dáti*), bereits im 15. Jahrhundert etabliert war (vgl. Lenz et al. 2020: 71).

Diese Forschungslücke zu schließen, setzt sich der vorliegende Beitrag zur Aufgabe. Dazu werden zunächst in Abschnitt 2 der Besitzwechsel- und der Objektpositionierungsframe einander aus kognitiver Perspektive gegenübergestellt. Der darauffolgende Abschnitt 3 beschreibt die analysierten Datenquellen und die Annotation der Daten detaillierter. Abschnitt 4 präsentiert die Ergebnisse der Untersuchung, bevor sie Abschnitt 5 interpretiert.

## 2 Besitzwechsel und Objektpositionierung

Lenz (2013: 9–27) beschreibt den Besitzwechselframe detailliert aus kognitiver Perspektive, wobei sie sich insbesondere an den Arbeiten von John Newman (z. B. 1996), Ronald W. Langacker (z. B. 1987) und Leonard Talmy (z. B. 2000) orientiert. Tabelle 1 fasst diese Darstellung in Bezug auf die Basiskonzepte aus dem Besitzwechselframe (GIVE, GET, TAKE) zusammen und stellt sie jenen aus dem Objektbewegungsframe (TAKE, PUT) gegenüber. Der Besitzwechselframe umfasst dabei Situationen, in denen der Besitz des PATIENS von einem VOR-POSSESSOR auf einen NACH-POSSESSOR übergeht. Die genannten Basiskonzepte unterscheiden sich in der Perspektivierung dieses Vorgangs:

- GIVE: Der VOR-POSSESSOR wird besonders hervorgehoben, ist also in der Terminologie nach Langacker (1987) *trajectory* (tr), in jener nach Talmy (2000) *figure*, NACH-POSSESSOR hingegen *landmark* (lm) (nach Langacker 1987) bzw. *ground* (nach Talmy 2000). Im

Besitzwechselframe				Objektbewegungsframe		
	GIVE	GET	TAKE	TAKE	PUT	
VOR-POSSESSOR	tr +	lm +	lm	tr +	tr +	AGENS
NACH-POSSESSOR	lm	tr	tr +		lm	ZIEL
PATIENS	lm	lm	lm	lm	lm	URSPRUNG PATIENS

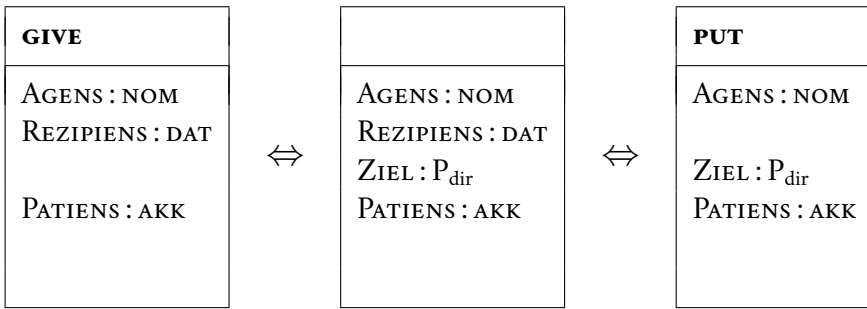
**Tabelle 1:** Vergleich des Besitzwechselframes und des Objektbewegungsframes (lm ... *landmark*, tr ... *trajector*, + ... Aktivität im Sinne der *force dynamics*) als Zusammenfassung der Darstellung bei Lenz (2013: 9–27)

Besitzwechsel ist der VOR-POSSESSOR außerdem die Entität, von der die Aktivität ausgeht.

- GET: Wie bei GIVE geht die Aktivität vom VOR-POSSESSOR aus, allerdings ist diese semantische Rolle *landmark* und der NACH-POSSESSOR *trajector*.
- TAKE: Auch bei diesem Basiskonzept ist der VOR-POSSESSOR *landmark* und der NACH-POSSESSOR *trajector*, jedoch geht die Aktivität von letzterem aus.

Das PATIENS ist in allen Fällen *landmark*. Dies teilt sich der Besitzwechselframe mit dem Objektbewegungsframe, welcher wieder dadurch charakterisiert ist, dass dieses PATIENS von einem AGENS (immer *trajector*) von einem URSPRUNG weg, hin zu einem ZIEL bewegt wird. Die Basiskategorien TAKE und PUT unterscheiden sich dadurch, dass von ersterem der Ursprung der Bewegung, von zweiterem das Ziel perspektiviert wird.

Deutlich wird, dass sich die Basiskonzepte GIVE und PUT in Bezug darauf ähneln, dass in den von ihnen bezeichneten Situationen VOR-POSSESSOR bzw. AGENS als *trajector* hervorgehoben werden und die Aktivität von ihnen ausgeht, weshalb die semantischen Rollen in der Folge



**Abbildung 2:** Gegenüberstellung der semantischen Rollen der Basiskonzepte GIVE und PUT und ihrer prototypischen Realisierung im (Alt-)Tschechischen (P<sub>dir</sub> ... direktionale Phrase)

beide als AGENS bezeichnet werden. Außerdem wird die Zielgerichtetheit der Bewegung des PATIENS perspektiviert – entweder in Richtung des NACH-POSSESSORS (i. d. F. REZIPIENS) oder des ZIELS.

Abbildung 2 stellt die beiden Basiskonzepte einander nochmals in Bezug auf die an ihnen obligatorisch beteiligten semantischen Rollen und deren prototypische Realisierung im (Alt-)Tschechischen gegenüber. Sie deutet außerdem an, dass es Kontexte gibt, die eine Zwischenstellung einnehmen, wie etwa Beispiel (1) und (2) zeigen. Aus den beiden Beispielen geht jedoch auch hervor, dass Phrasen mit Dativ und P<sub>dir</sub> zwar mit allen PUT-Verben, nicht aber mit allen GIVE-Verben möglich sind. Daraus folgt, dass solche Kontexte dem Positionierungsszenario näher stehen, in dem der Dativ als *dativ (in)commodi* oder auch Pertinenzdativ interpretiert werden kann. Dementsprechend ist davon auszugehen, dass die potentielle Erweiterung des Besitzwechselframes beim Verb *dáti* 'geben' bereits einen ersten Schritt hin zur Verwendung desselben in zielgerichteten Positionierungskontexten darstellt.



(1) **DAT und P<sub>dir</sub> mit GIVE-Verben**

*Petra*            *da-l-a*                            /    *\*darova-l-a*  
 Petra.NOM.SG    geben-PST.PTCP-F.SG /    \*schenken-PST.PTCP-F.SG  
 /    *\*odevzda-l-a*                            *Petr-ovi*        *knih-u*  
 /    \*überreichen-PST.PTCP-F.SG    Petr-DAT.SG    Buch-AKK.SG  
*do kaps-y.*  
 in Tasche-GEN.SG

‘Petra gab / \*schenkte / \*überreichte Peter das Buch in die Tasche.’

(2) **DAT und P<sub>dir</sub> mit PUT-Verben**

*Petra*            *položil-a*                            /    *nacpa-l-a*                            /  
 Petra.NOM.SG    legen-PST.PTCP-F.SG /    stopfen-PST.PTCP-F.SG /  
*strčil-a*                            *Petr-ovi*        *knih-u*  
 stecken-PST.PTCP-F.SG    Petr-DAT.SG    Buch-AKK.SG  
*do kaps-y.*  
 in Tasche-GEN.SG

‘Petra legte / stopfte / steckte Peter das Buch in die Tasche.’

### 3 Datenquellen und Annotation

Die Daten für die vorliegende Untersuchung stammen aus der Staročeská textová banka [Alttschechische Textbank], v. 1.1.16 (ÚJČ AV ČR, oddělení vývoje jazyka 2020), einem sich aus digitalen Editionen alttschechischer Texte (vgl. Černá & Lehečka 2015) zusammensetzenden Korpus in der Größe von 6.000.261 Token<sup>3</sup>. Diese wurde nach den Imperativ Singular des Verbs *dáti* ‘geben’, also den Wortformen *daj* und *dej* durchsucht. Die Auswahl dieser Wortformen erfolgte, um für die vorliegende Studie eine ausreichende, aber bewältigbare Anzahl von Belegen analysieren zu können.

Die Belege wurden manuell in Bezug darauf annotiert, ob sie eine direktionale Phrase (P<sub>dir</sub>) umfassen und wie in ihnen die semantischen Rollen PATIENS, REZIPIENS und/oder ZIEL ausgedrückt werden. Für die

<sup>3</sup> Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Beitrags liegt bereits v. 1.1.18 des Korpus vor, die 6.390.847 Token umfasst (ÚJČ AV ČR, oddělení vývoje jazyka 2021).

Detailanalyse wurden nur diejenigen in Betracht gezogen, die eine  $P_{dir}$  enthalten. In Bezug auf diese wurde unterschieden, ob es sich bei ihnen um den Ausdruck des zielgerichteten Positionsszenarios (MOTION), ein Funktionsverbgefüge (FVG)<sup>4</sup> oder eine andere Konstruktion handelt. Metadaten zu den einzelnen Quellen, wie etwa ihre Datierung und Zuordnung zu Genres, wurden aus der Staročeská textová banka entnommen.

In der folgenden Analyse werden die Belege unter Angabe des in der Staročeská textová banka verwendeten Quellenkürzels mit Hinzufügung eines Kürzels für das Jahrhundert, aus dem sie stammen (14 = 14. Jahrhundert usw.), sowie mit Verweis auf die digitale Edition des Werks zitiert.

#### 4 Ergebnisse

Die Suchabfrage erbrachte 1.198 Treffer aus 106 verschiedenen Quellen aus dem 14. bis 16. Jahrhundert, die sich auf diese Jahrhunderte wie in Tabelle 2 abgebildet verteilen. Innerhalb dieses Abschnitts werden in Hinblick auf die Realisierung der direktionalen Phrasen verschiedene Konstruktionstypen beschrieben.

	14. Jh.	15. Jh.	16. Jh.
<b>Anzahl der Treffer</b>	75	690	433
<b>Anzahl der Quellen</b>	19	78	9
<b>Belege mit <math>P_{dir}</math></b>	2	24	102

**Tabelle 2:** Belege für atsch. *daj!//dej!* nach Jahrhundert

4 Diese sind nicht unwahrscheinlich, bedenkt man, dass Martínek (2016: 110) zufolge *dá(va)ti* 'geben' im humanistischen Tschechisch, also im Tschechisch des 16. Jahrhunderts, das dritthäufigste Verb in FVGs war.

#### 4.1 Klassifikation der Belege nach direktionalen Phrasen

Direktionale Phrasen ( $P_{dir}$ ) wurden in insgesamt 128 Fällen, also in 17,7 % aller Fälle gefunden, wobei diese die durch die Beispiele (3)–(8) illustrierten Formen annehmen können:

- (3) **na + AKK** ‘auf + AKK’, 53 Belege

Kuch<sub>16</sub> (= Černá 2010: 44v)

*daj na oheň a zvař*

geben.IMP.SG auf Feuer.AKK.SG und kochen.IMP.SG

‘gib es auf das Feuer und koche es’

- (4) **do + GEN** ‘in + AKK’, 46 Belege

LékChir<sub>16</sub> (= Černá 2011: 126r)

*Pak v-osm-jý den udělej*

Dann am-acht-AKK.SG.M Tag.AKK.SG machen.IMP.SG

*z nich sviečk-u a dej*

aus sie.GEN.3PL Kerze-AKK.SG und geben.IMP.SG

*ji do kostel-a*

sie.AKK.3SG.F in Kirche-GEN.SG

‘Dann mach am achten Tag eine Kerze aus ihnen und stelle sie in die Kirche.’

- (5) **v + AKK** ‘in + AKK’, 12 Belege

BiblOl<sub>15</sub> (= Kreisingerová 2011: 32v), BiblKladr<sub>15</sub> (= Pečírková 2012: 30r), Ex 17,14

*Napiš to pro pamět*

schreiben.IMP.SG das.AKK.3SG für Gedächtnis.AKK.SG

*v knih-ách a daj v uši Josue*

in Buch-LOK.PL und geben.IMP.SG in Ohr.AKK.PL Josua.DAT.SG

‘Schreibe das zum Gedächtnis in ein Buch und präge es Josua ein!’<sup>5</sup>

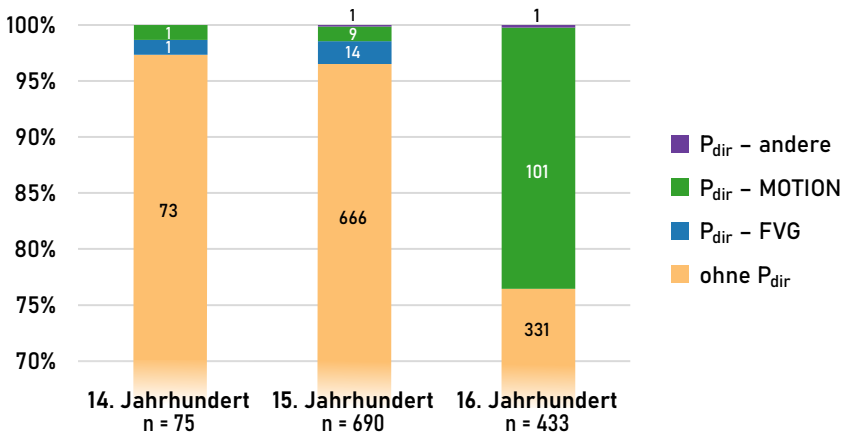
5 Diese Entsprechung folgt der deutschen Einheitsübersetzung der Bibel (= Katholische Kirche 2017: Ex 17, 14).

- (6) **Adverbien**, 4 Belege  
 Kuch16 (= Černá 2010: 7r)  
*daj tam cukr-u neb med-u*  
 geben.IMP.SG dorthin Zucker-GEN.SG oder Honig-GEN.SG  
 ‘gib ein wenig Zucker oder Honig dazu’
- (7) **mezi + AKK** ‘zwischen + AKK’, 3 Belege  
 Kuch16 (= Černá 2010: 34r)  
*daj mezi ta kuř-ata*  
 geben.IMP.SG zwischen dies.AKK.PL3.N Huhn-AKK.PL  
 ‘mische sie unter die Hühner’
- (8) **Adverbien mit Präpositionalphrase (PP)**, 1 Beleg  
 Kuch16 (= Černá 2010: 10v)  
*daj tam v to těst-o*  
 geben.IMP.SG dorthin in dies.AKK.SG3.N Teig-AKK.SG  
 ‘gib es in den Teig dazu’

Deutlich wird, dass Präpositionalphrasen (PPen) überwiegen, die entweder eine emergente Inklusionsbeziehung des äußeren Objekts der PP zu seinem inneren ausdrücken (*do* + GEN, *v* + AKK ‘in + AKK’, 58 Belege) oder eine Endposition bezeichnen, in der sich das äußere Objekt der PP vertikal über dem inneren befindet und die beiden einander berühren (*na* + AKK ‘auf + AKK’, 53 Belege).

## 4.2 Klassifikation der Belege nach Konstruktionstypen

Nicht alle der Belege drücken jedoch tatsächlich eine Objektbewegung im engeren Sinn (MOTION) aus. Zwar machen diese mit 111 Fällen das Gros der Konkordanzen aus, doch finden sich auch 15 Funktionsverbgefüge (FVG) sowie je ein Beleg für eine Nominalisierung (*k* ‘zu’ + deverbales Substantiv auf {-í}) (9) und den Ausdruck des REZIPIENS, das prototypisch (vgl. z. B. (5)) als NP im Dativ realisiert wird, als PP (10). Abbildung 3 stellt die Verhältnisse dieser Typen zu jenen ohne  $P_{dir}$  nach Jahrhunderten dar.



**Abbildung 3:** Belege für atschsch. *daj!* nach Jahrhunderten und Anteil der Belege mit P<sub>dir</sub> (y-Achse von 70–100 %)

(9) **Nominalisierung**

LékJádroD16 (= Černá 2008: 172)

*daj*                    *jí*                    *ku pit-í*  
 geben.IMP.SG    sie.DAT.SG.F    zu Trinken-DAT.SG  
 ‘gib es ihr zum Trinken’

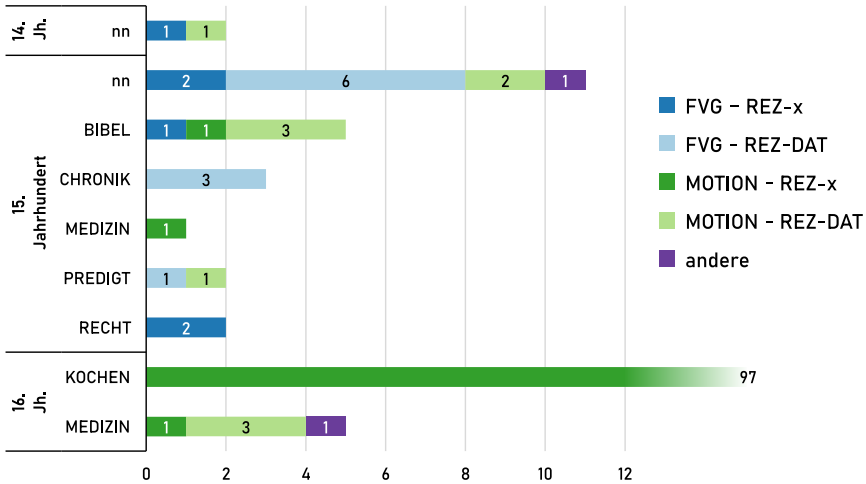
(10) **Ausdruck des REZIPIENS**

TkadlB15 (= Kuderová 2012: 76r)

*daj*                    *sv-ú*                    *nelítostiv-ú*  
 geben.IMP.SG    sein-AKK.SG.F    unbarmherzig-AKK.SG  
*pohrom-u*            *bez rozpáčen-í*            *na to*  
 Unheil-AKK.SG    ohne Zögern-GEN.SG    auf dies.AKK.SG.N  
*zl-é*                    *Neščest-ie!*  
 böse-AKK.SG.N    Unglück-AKK.SG.N  
 ‘lass ohne Zögern dein unbarmherziges Unheil über das böse  
 Unglück kommen!’

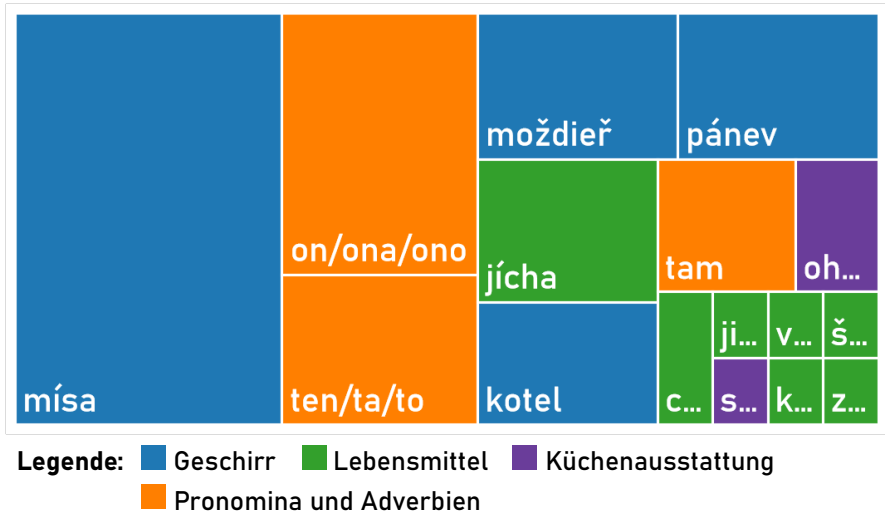
### 4.3 Textsortenspezifik der zielorientierten Objektpositionierungskonstruktion

Es liegt auf den ersten Blick nahe, Abbildung 3 so zu interpretieren, dass die Verwendung von *dáti* 'geben' als PUT-Verb um 1500 deutlich an Frequenz zugenommen hat. Immerhin steigt der Anteil der Belege mit  $P_{dir}$  von 2,7 % bzw. 3,5 % im 14. bzw. 15. Jahrhundert auf 23,6 % im 16. Jahrhundert. Allerdings zeigt sich auf Abbildung 4 eine starke Genreabhängigkeit der Objektbewegungskonstruktion mit *dáti*: 97 Belege, allesamt aus der MOTION-Kategorie, stammen allein aus einer Quelle, nämlich dem ältesten bekannten tschechischen Kochbuch, einer Hand-



**Abbildung 4:** Belege für atscheck. *daj!* mit  $P_{dir}$  nach Jahrhunderten und Genres (x-Achse nur bis 12 Belege; nn ... keine Genreangabe in der Staročeská textová banka)

schrift aus dem frühen 16. Jahrhundert (kurz: Kuch16, Černá 2010)<sup>6</sup>. Die verbleibenden 31 Belege verteilen sich auf 23 Quellen.



**Abbildung 5:** Belege für atsch. *daj!* mit  $P_{dir}$  in Kuch16 – Realisierung des ZIELS, für einzelne Lemmata vgl. Tabelle 3

Außerdem wiederholen die Belege aus der Quelle Kuch16 bestimmte Konstruktionen sehr häufig, wie Tabelle 3 und Abbildung 5 zeigen. Insbesondere handelt es sich dabei um Kontexte wie (11), die als Servieranweisung üblicherweise einzelne Rezepte abschließen. Eine Durchsicht der zum Zeitpunkt des Verfassens auf der CoReMA-Plattform (*Cooking Recipes of the Middle Ages*, Klug 2021) online befindlichen mittelalterlichen deutschsprachigen Kochbücher zeigt, dass ähnliche, ebenfalls das Lemma *geben* beinhaltende Sätze auch in diesen vorkamen (12), (13). Darüber hinaus finden sich auch in gegenwartssprachlichen Rezepten aus Norddeutschland Konstruktionen mit dem Verb *geben* und  $P_{dir}$ , wie Beispiel (14) illustriert.

6 Das Original befindet sich in der Knihovna Národního muzea v Praze (Bibliothek des Nationalmuseums in Prag), Sign. I H 51, und ist unter dem folgenden Link als Digitalisat zugänglich: <https://stt.opac.nm.cz/media-viewer?rootDirectory=139591#!?file=270387> (Abruf 13. Juli 2021).

<b>Tschechisches Lemma</b>	<b>Deutsche Übersetzung</b>	<b>Anzahl</b>
<b>Geschirr (n = 52)</b>		
<i>mísa</i>	‘Schüssel, Platte’	30
<i>pánev</i>	‘Pfanne’	8
<i>moždiář</i>	‘Mörser’	8
<i>kotel</i>	‘Kessel’	6
<b>Lebensmittel (n = 14)</b>		
<i>jícha</i>	‘Brühe’	7
<i>cibule</i>	‘Zwiebel’	2
<i>víno</i>	‘Wein’	1
<i>jikra</i>	‘Rogen’	1
<i>zvěřina</i>	‘Wildbret’	1
<i>štika</i>	‘Hecht’	1
<i>kuře</i>	‘Huhn’	1
<b>Küchenausstattung (n = 4)</b>		
<i>ohněň</i>	‘Feuer’	3
<i>stůl</i>	‘Tisch’	1
<b>Pronomina und Adverbien (n = 27)</b>		
<i>on/ona/ono</i>	‘er/sie/es’	14
<i>ten/ta/to</i>	‘dieser/diese/dieses’	8
<i>tam</i>	‘dorthin’	5

**Tabelle 3:** Belege für atschsch. *daj!* mit P<sub>dir</sub> in Kuch<sub>16</sub> – Realisierung des ZIELS

(11) Kuch<sub>16</sub> (= Černá 2010: 5v)

*a potom daj na mís-u*

und danach geben.IMP.SG auf Platte-AKK.SG

‘und gib es danach auf die Platte’



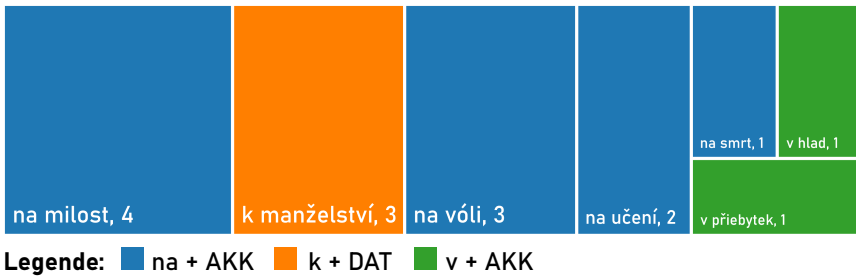
- (12) Böhm & Klug (2021a: 12r, 20)  
*mit gwürzcz gib es hin*
- (13) Böhm & Klug (2021b: 65r, 14)  
*vnd gibs hin etc.*
- (14) Sass (2021)  
*Die Filets in das Frittierfett geben*

Vor diesem Hintergrund wird angenommen, dass zielgerichtete Objektpositionierungskonstruktionen mit *geben* oder tschech. *dáti* in Kochrezepten textsortenspezifische Verwendung aufweisen, die sowohl syn- als auch diachron detaillierter (kontrastiver) Analyse bedürften. In der Folge konzentriere ich mich daher auf die nicht aus Kuch<sub>16</sub> stammenden 31 Belege, wobei zunächst die FVG, daran anschließend die Objektbewegungskonstruktionen im engeren Sinne beschrieben werden.

#### 4.4 *dáti* + P<sub>dir</sub> in FVGen

Die 15 Belege mit FVGen stammen, wie Abbildung 4 in Abschnitt 4.2 zeigt, aus diversen Genres – und damit einhergehend auch Quellen – aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Abbildung 6 gibt einen Überblick über die auftretenden P<sub>pen</sub> in den FVGen. In allen Kontexten wird das PATIENS mittels eines Akkusativarguments verbalisiert, in jenen mit der PP *na milost* ‘(lit.) auf Gnade’ und *v přiebytek* ‘(lit.) in Leben, Existenz’ handelt es sich um ein Reflexivum im Akkusativ *se* ‘sich’ und damit beim Prädikat um das Reflexivverb *dáti se* ‘sich begeben, aufbrechen; sich ergeben’ (15)–(17).

- (15) ŠtítKlem<sub>14</sub> (= Štítný ze Štítného 2011: 153r)  
*Protož   daj                   se                   všeho*  
 Deshalb   geben.IMP.SG   REFL.AKK   all.GEN.SG  
*na bož-í                           milost*  
 auf göttlich-AKK.SG   Gnade.AKK.SG  
 ‘überlasse (überantworte) dich ganz der Gnade Gottes’



**Abbildung 6:** Belege für atshech. *daj!* mit  $P_{dir}$  in FVGen – Realisierung der  $P_{dir}$ ; wörtliche Übersetzungen: *na milost* ‘auf Gnade’, *k manželství* ‘zur Ehe’, *na vůli* ‘auf Wille’, *na učení* ‘auf Studium’, *na smrt* ‘auf Tod’, *v hlad* ‘in den Hunger’, *v přebytek* ‘in das Leben / die Existenz’

- (16) PrávJihlA15 (= Tasovský z Lipoltic 2011: 21r),  
PrávJihlB15 (= Tasovský z Lipoltic 2012: 135r)  
*tak lehk-ú pokut-u daj a*  
so leicht-AKK.SG.F Strafe-AKK.SG geben.IMP.SG und  
*daj se na milost*  
geben.IMP.SG REFL.AKK auf Gnade.AKK.SG  
‘so bestrafe leicht und sei gnädig (lit. [be]gib dich in die Gnade)’
- (17) OctB15 (= Stluka & Svobodová 2016: 57v)  
*Ale znamenaj tohoto svět-a*  
Aber erkennen.IMP.SG dies.GEN.SG.M Welt-GEN.SG  
*oblud-u a neustavičenstv-ie a*  
Trugbild-AKK.SG und Vergänglichkeit-AKK.SG und  
*daj se v svat-ý přebytek!*  
geben.IMP.SG REFL.AKK in heilig-AKK.SG.M Leben.AKK.SG  
‘Aber erkenne das Trugbild und die Vergänglichkeit dieser Welt  
und beginne heilig zu leben (lit. [be]gib dich in das heilige Leben)’

In 9 der 15 Belege mit FVGen wird die REZIPIENS-Rolle durch ein Dativargument ausgedrückt, in 6 entfällt diese und nur das ZIEL wird verbalisiert. Bei ersteren (18) und (19) kann gut beobachtet werden, wie die GIVE-Bedeutung des Verbs *dáti* aufgrund des als Dativ realisierten REZIPIENS zwar erkennbar ist, sich jedoch mit der kausativen bis permissiven Bedeutung desselben Verbs *dáti* ‘lassen’, wie sie üblicherweise mit einer Infinitivkonstruktion auftritt und bei von Waldenfels (2012: 187–232) beschrieben ist, überschneidet.

- (18) PasKal15 (= Stluka & Kuderová 2011: 115r)

*Když mi je-st smrt-i*  
 Wenn ich.DAT sein.3SG.PRS Tod-GEN.SG  
*ne-lz-e zbyti, aspoň*  
 NEG-möglich-sein-3sg.prs entkommen.INF, wenigstens  
*mi to daj na vól-i, at' sobě*  
 ich.DAT das geben.IMP.SG auf Wille-AKK.SG, dass REFL.DAT  
*smrt vol-ím, kter-úž*  
 Tod.AKK.SG. wählen-1SG.PRS, welcher-AKK.SG.F  
*chc-i.*  
 wollen-1SG.PRS

‘Wenn ich schon dem Tod nicht entgehen kann, lass (lit. gib mir das zum Willen, Gutdünken, Belieben) mich wenigstens selbst den Tod wählen, den ich möchte.’

- (19) GestaM15 (= Hanzová 2012: 93r)

*Pan-e, daj mi jej*  
 Herr-VOK.SG, geben.IMP.SG ich.DAT er.AKK.SG  
*na učen-í*  
 auf Studieren.AKK.SG

‘Herr, lass ihn bei mir studieren (lit. gib ihn mir zum Studieren)’

Der Ausdruck der REZIPIENS-Rolle entfällt – abgesehen von dem bereits behandelten Typ mit dem reflexiven Prädikat *dáti se* – außerdem noch in den folgenden beiden Belegen (20) und (21), die nur noch die permissive Lesart zulassen.

- (20) OtcB15 (= Stluka & Svobodová 2016: 50r)

*je-st co tak-ého, pro něž je-st smrt-i*  
 sein-3SG was SO-GEN.SG, für das sein-3SG.PRS Tod-GEN.SG  
*zaslůž-il, daj jej*  
 verdienen-PTCP.PST.3SG.M, geben.IMP.SG er.AKK.SG  
*na smrt*  
 auf Tod.AKK.SG

‘gibt es so etwas, für das er den Tod verdient hat, lass ihn sterben  
 (lit. gib ihn in den Tod)’

- (21) Pror15 (= Stluka & Pečirková 2008: 67v), Jr 18,21

*Protož daj syn-y jich*  
 deshalb geben.IMP.SG Sohn-AKK.PL sein.AKK.PL  
*v hlad*  
 in Hunger.AKK.SG

‘Darum gib ihre Kinder dem Hunger preis (lit. gib sie in den  
 Hunger)’<sup>7</sup>

#### 4.5 *dáti* + P<sub>dir</sub> in zielgerichteten Positionierungskonstruktionen

In Bezug auf die Belegstellen für zielgerichtete Objektpositionierungs-  
 konstruktionen (MOTION) außerhalb von Kuch16 fällt auf, dass ein  
 großer Teil, nämlich 9 von 14 Fällen, einen Körperteil (*ucho* ‘Ohr’, *usta*  
 ‘Mund’, *ruka* ‘Hand’) als ZIEL verbalisieren. Beispiele wie (4) oder (22), in  
 denen Gebäude oder Gegenstände ZIEL der Objektbewegung sind, sind  
 in der Unterzahl.

- (22) KázDzikSct15 (= Svobodová 2016: 151v)

*daj mi hned na mís-u hlav-u*  
 geben.IMP.SG ich.DAT sofort auf Schale-AKK.SG Kopf-AKK.SG  
*Jan-a křtitel-e*  
 Johannes-GEN.SG Täufer-GEN.SG

‘gib mir gleich den Kopf Johannes des Täufers auf den Teller’

<sup>7</sup> Die Entsprechung wurde aus der deutschen Einheitsübersetzung der Bibel  
 (= Katholische Kirche 2017: Jr 18, 21) entnommen.

Außerdem weisen die MOTION-Belege in der überwiegenden Mehrheit, nämlich in 11 von 14 Fällen, ein Dativargument und damit ein verbalisiertes REZIPIENS auf. Das durch die P<sub>dir</sub> ausgedrückte ZIEL ist in diesen Fällen eher als Spezifikation in Bezug auf das REZIPIENS zu sehen, wie die Beispiele (23) und (24) zeigen.

- (23) BiblOl<sub>15</sub> (= Zděnková & Kreisingerová 2014: 246v), Est 14,13<sup>8</sup>

*daj mi řeč způsoben-ú*  
 geben.IMP.SG ich.DAT Rede.AKK.SG passend-AKK.SG  
*u m-á ust-a před obličej-em*  
 in mein-AKK.PL Mund-AKK.PL vor Gesicht-INSTR.SG  
*lvov-ým*  
 löwenhaft-INSTR.SG

‘Leg mir in Gegenwart des Löwen die passenden Worte in den Mund’<sup>9</sup>

- (24) LékChir<sub>16</sub> (= Černá 2011: 316r)

*a potom je-mu toho prach-u*  
 und danach er-DAT dies.GEN.SG Pulver-GEN.SG  
*daj v ust-a*  
 geben.IMP.SG in Mund-AKK.PL

‘und danach gib ihm etwas von diesem Pulver in den Mund’

Entfällt das Dativargument, wie in den folgenden Beispielen (25) und (26), kann entweder noch über das Possessivpronomen oder aus dem Kontext auf die Zugehörigkeit des Körperteils geschlossen werden. (26) ist insbesondere aufgrund des größeren Kontexts relevant, in dem verschiedene Heilmittel für Abszesse in den Ohren von Kindern beschrieben werden. Nach der Nennung der Zutaten und der Zubereitungsanweisung folgt jeweils die Aufforderung, das Mittel in die Ohren des Kindes zu

8 In der SČTB ist das Kapitel 14,13 aus dem Buch Esther angegeben, in der Einheitsübersetzung (Katholische Kirche 2017) befindet sich die entsprechende Stelle jedoch in Kapitel 4,17.

9 Die Entsprechung stammt aus der Einheitsübersetzung der Bibel (= Katholische Kirche 2017: Est 4, 17).

stopfen, wobei die Verbalisierung variiert und neben *dáti* verschiedene Objektpositionierungsverben verwendet werden.

- (25) BiblOl<sub>15</sub> (= Zděnková & Kreisingerová 2014: 238r), Jdt 9,18<sup>10</sup>

*vzpomeň,                    hospodin-e,    na sluh-u*  
 erinnern.IMP.SG, Herr-VOK.SG, auf Diener-AKK.SG  
*svú                            a    daj                    slov-o*  
 REFL.POSS.AKK.SG und geben.IMP.SG Wort-AKK.SG  
*v ust-a                    má*  
 in Mund-AKK.PL mein.AKK.PL

‘Herr, erinnere dich an deine Dienerin und lege dein Wort in meinen Mund’

- (26) LékŽen<sub>15</sub> (= Černá 2008: 84r–84v)

*A   klad’                    do uch-a,            ažť    se*  
 Und legen.IMP.SG in Ohr-GEN.SG, damit REFL.AKK  
*zhoj-í.                    [...] a    v-lož*  
 verheilen-3sg.prs. [...] und hinein-legen.IMP.SG  
*do ucha.                    [...]    daj                    do ucha.*  
 in Ohr-GEN.SG. [...] geben.IMP.SG in Ohr-GEN.SG.

‘Und lege es ins Ohr, damit es heilt. [...] und lege es ins Ohr hinein.  
 [...] gib es ins Ohr.’

## 5 Diskussion und Ausblick

Welche Schlussfolgerungen können aus dem Gesagten gezogen werden? Zunächst konnte diese Studie zeigen, dass die Verwendung des Verbs *dáti* ‘geben’ als PUT-Verb gegen Ende der alttschechischen Periode, also um 1500, bereits voll etabliert war. Miteinzubeziehen ist bei diesem Befund jedoch die starke Textsortenabhängigkeit: Mit einer einzigen

10 In der aktuellen Kapitelzählung des Buches Judith findet sich die Stelle in 9,12–13 (vgl. z. B. Katholische Kirche 2017). Allerdings unterscheidet sich die Quelle BiblOl<sub>15</sub> inhaltlich an dieser Stelle deutlich von diesen aktuellen Versionen, weshalb hier eine eigene Übersetzung der Textstelle vorgezogen wird.

Ausnahme stammen alle prototypischen PUT-Kontexte – also jene ohne Dativargument – aus profanen Textsorten, also einem Kochbuch sowie aus medizinischen Texten.

Dieser einzige Beleg (25) aus einem sakralen Text ist jedoch von besonderer Bedeutung, um einschätzen zu können, ob es sich bei der Verwendung von *dáti* als PUT-Verb um eine Innovation des 15. Jahrhunderts handelt, die sich im 16. Jahrhundert endgültig durchsetzte. Er stammt wie Beleg (23) aus der sogenannten Olmützer Bibel, einer im Jahr 1417 beendete Abschrift der ersten tschechischen Bibelübersetzung (vgl. Kvas 1997: 60), deren älteste bekannte Abschrift wiederum, die Dresdner Bibel, aus dem späten 14. Jahrhundert datiert (vgl. Kvas 1997: 37). Mit dieser ersten vollständigen Übersetzung der Bibel ins Tschechische (auch: erste Redaktion der tschechischen Bibel) muss jedoch bereits vor 1357 begonnen worden sein (vgl. Kvas 1997: 51). Aufgrund der Tatsache, dass sich die beiden Bücher mit den Belegen (23) und (25) – Esther und Judith – in den drei erhaltenen Abschriften dieser ersten Bibelredaktion kaum voneinander unterscheiden (vgl. Kvas 1997: 45), ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass auch die Verwendung von *dáti* in reinen Objektbewegungskonstruktionen, also Dativ zum Ausdruck eines REZIPIENS – zumindest in Bezug auf Körperteile – möglich war.

Solche Kontexte, in denen durch eine P<sub>dir</sub> ein Körperteil des REZIPIENS spezifiziert wird, über den er das PATIENS im Zuge des Besitzwechsels vom AGENS erhält, könnten als Übergangs- oder Pivotformen im Grammatikalisierungsprozess fungiert haben. In ihnen kann der Dativ entweder als REZIPIENS (und die Konstruktion damit nach dem Besitzwechselframe) interpretiert werden oder bereits als freier Pertinenzdativ, wodurch der Objektbewegungsframe aktiviert wird. Für diese Zwischenstellung spricht auch die Tatsache, dass ein sehr großer Teil der untersuchten eine Objektbewegung (MOTION) ausdrückenden Kontexte in der P<sub>dir</sub> Körperteile benennt.

Darüber hinaus konnte die Analyse zeigen, dass insbesondere in Kontexten mit FVGen die kausative oder permissive Bedeutung von *dáti* eine zentrale Rolle spielt. Ähnlich könnten auch die frühen Belege für PUT-Konstruktionen mit *dáti* wie (23) oder (25) interpretiert werden, was insbesondere in Anbetracht des größeren Kontexts deutlich wird, in

dem ein Nebensatz mit *aby* 'damit' angeschlossen wird: Nach Abschluss des Transfers bzw. der Positionierung des PATIENS ermöglicht es dem REZIPIENS, weitere Handlungen zu setzen, bzw. verpflichtet es dazu. Diese Unschärfen sind Indizien dafür, dass die Ausdifferenzierung der Bedeutung von *dáti* in GIVE-, PUT- und Kausativ-/Permissivkonstruktionen im Alttschechischen des 14. und frühen 15. Jahrhunderts (noch) stattfand<sup>11</sup> und erst im frühen 16. Jahrhundert, also am Ende der Periode relativ abgeschlossen war.

Die vorliegende Studie konnte natürlich nur erste Hypothesen rund um diesen Ausdifferenzierungs- und Grammatikalisierungsprozess formulieren. Für einen umfassenden Einblick sollte das gesamte Paradigma des Lemmas *dáti* im Alttschechischen sowie in jüngeren Perioden der Sprachentwicklung untersucht werden. Die existierenden Korpora zum Tschechischen erlauben es in jedem Fall, die Diachronie vom 14. Jahrhundert bis in die Gegenwart nachzuvollziehen.

## Literatur

### Korpora, Editionen und Datenquellen

Böhm, Astrid & Hans Werner Klug. 2021a. Transcription of W1 - "Wien, Österr. Nationalbibl., Cod. 2897". In Hans Werner Klug (Hg.), *CoReMA – Cooking Recipes of the Middle Ages* (GAMS). Graz. <http://hdl.handle.net/11471/562.10.17> (Abruf 16. Juli 2021).

Böhm, Astrid & Hans Werner Klug. 2021b. Transcription of Wo4 - "Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 226 Extrav." In Hans Werner Klug (Hg.), *CoReMA – Cooking Recipes of the Middle Ages* (GAMS). Graz. <http://hdl.handle.net/11471/562.10.72> (Abruf 16. Juli 2021).

Černá, Alena M. (Hg.). 2008–2021. [*Jádro lékařské*]. Praha. <https://vokabular.ujc.cas.cz/moduly/edicni/edice/beeb9fe8-boa9-4ad5-ae1d-62820fc19251/plny-text/s-aparatem/folio/1> (Abruf 16. Juli 2021).

11 Von Waldenfels (2012: 264) attestiert dem Verb *dá(va)t(i)* einen »comparatively high functional load« im Alttschechischen und vermutet, dass die reflexive Permissivkonstruktion (vgl. Beispiel (17)) in diesem Zeitraum grammatikalisiert wurde.



- Černá, Alena M. (Hg.). 2010–2021. [Kuchařka]. Praha. <https://vokabular.ujc.cas.cz/moduly/edicni/edice/c17b7b49-5aec-435d-a1d0-3b05acfboe3f/plny-text/s-apatem/folio/1r> (Abruf 16. Juli 2021).
- Černá, Alena M. (Hg.). 2011–2021. [Chirurgické lékařství]. Praha. <https://vokabular.ujc.cas.cz/moduly/edicnipoznamka.aspx?id=LekChir> (Abruf 16. Juli 2021).
- Černá, Alena M. & Boris Lehečka. 2015. *Metodika přípravy a zpracování elektronických edic starších českých textů*. O. O. [https://vokabular.ujc.cas.cz/soubory/nastroje/metodika/Metodika\\_pripravy\\_a\\_zpracovani\\_elektronickych\\_edic\\_DF12P01OVV028.pdf](https://vokabular.ujc.cas.cz/soubory/nastroje/metodika/Metodika_pripravy_a_zpracovani_elektronickych_edic_DF12P01OVV028.pdf) (Abruf 19. Juli 2021).
- Hanzová, Barbora (Hg.). 2012–2021. [Gesta Romanorum]. Praha. <https://vokabular.ujc.cas.cz/moduly/edicni/edice/e494dbc5-f3c4-4841-b4d3-c52fe99839eb/plny-text/s-apatem/folio/1r> (Abruf 16. Juli 2021).
- Katholische Kirche (Hg.). 2017. *Die Bibel: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Gesamtausgabe*. 2. Auflage. Stuttgart: kbw bibelwerk.
- Klug, Hans Werner (Hg.). 2021. *CoReMA – Cooking Recipes of the Middle Ages: Corpus – Analysis – Visualisation* (GAMS 562.10). Graz. [hdl.handle.net/11471/562.10](http://hdl.handle.net/11471/562.10) (Abruf 16. Juli 2021).
- Kreisingerová, Hana (Hg.). 2011–2021. [Bible olomoucká, Genesis–Esdráš]. Praha. [https://vokabular.ujc.cas.cz/moduly/edicnipoznamka.aspx?id=BiblOl\\_Gn-3Esd](https://vokabular.ujc.cas.cz/moduly/edicnipoznamka.aspx?id=BiblOl_Gn-3Esd) (Abruf 16. Juli 2021).
- Kuderová, Pavlína (Hg.). 2012–2021. [Tkadleček]. Praha. <https://vokabular.ujc.cas.cz/moduly/edicni/edice/8cc4ecc8-30cc-4980-bd03-36d5d60cfaca/plny-text/s-apatem/folio/2r> (Abruf 16. Juli 2021).
- Pečířková, Jaroslava (Hg.). 2012–2021. [Bible kladrubská, Pentateuch]. Praha. <https://vokabular.ujc.cas.cz/moduly/edicni/edice/a1c686a6-f7b4-494d-bfbf-23998c82d26e/plny-text/s-apatem/folio/3or> (Abruf 16. Juli 2021).
- Sass, Rainer. 2021. *Backfisch mit Kartoffelsalat*. O. O. [https://www.ndr.de/ratgeber/kochen/rezepte/rezeptdb6\\_id-9957\\_broadcast-1514\\_station-ndrtv.html](https://www.ndr.de/ratgeber/kochen/rezepte/rezeptdb6_id-9957_broadcast-1514_station-ndrtv.html) (Abruf 16. Juli 2021).
- Štítný ze Štítného, Tomáš. 2011–2021. [Štítenský sborník klementinský]. Andrea Svobodová (Hg.). Praha. <https://vokabular.ujc.cas.cz/moduly/edicni/edice/8e225356-88da-42da-8808-f110b13b2b4e/plny-text/s-apatem/folio/1r> (Abruf 16. Juli 2021).
- Stluka, Martin & Pavlína Kuderová (Hgg.). 2011–2021. [Pasionál kališnický]. Praha. <https://vokabular.ujc.cas.cz/moduly/edicni/edice/125a0032-03b5-40ec-b68d-80473cc5653a/plny-text/s-apatem/folio/2r> (Abruf 16. Juli 2021).

- Stluka, Martin & Jaroslava Pečirková (Hgg.). 2008–2021. [*Proroci rožmberští*]. Praha. <https://vokabular.ujc.cas.cz/moduly/edicni/edice/e90db976-48cd-47ea-900b-93559e9cd7e9/plny-text/s-apatem/folio/1r> (Abruf 16. Juli 2021).
- Stluka, Martin & Andrea Svobodová (Hgg.). 2016–2021. [*Životy svatých otců (poustevníků)*]. Praha. <https://vokabular.ujc.cas.cz/moduly/edicni/edice/d3329418-fe31-4571-ade5-1a4396bbed88/plny-text/s-apatem/folio/1r> (Abruf 16. Juli 2021).
- Svobodová, Andrea (Hg.). 2016–2021. [*Kázání dzikovská na okruh de sanctis*]. Praha. <https://vokabular.ujc.cas.cz/moduly/edicni/edice/fcf951f8-7f72-43fd-a25a-62fce06242bf/plny-text/s-apatem/folio/124r> (Abruf 16. Juli 2021).
- Tasovský z Lipoltic, Vít. 2011–2021. [*Český překlad sbírky náleží brněnsko-jihlavských, rukopis A*]. Martina Jamborová (Hg.). Praha. <https://vokabular.ujc.cas.cz/moduly/edicni/edice/c7d29af2-ed0b-4456-8ea9-948d7e423198/plny-text/s-apatem/folio/1r> (Abruf 16. Juli 2021).
- Tasovský z Lipoltic, Vít. 2012–2021. [*Český překlad sbírky náleží brněnsko-jihlavských, rukopis B*]. Martina Jamborová (Hg.). Praha. <https://vokabular.ujc.cas.cz/moduly/edicni/edice/84c3db9a-5d5c-41fc-89a0-6aa580f41c56/plny-text/s-apatem/folio/128r> (Abruf 16. Juli 2021).
- ÚJČ AV ČR, oddělení vývoje jazyka (Hg.). 2020. *Staročeská textová banka: Verze dat 1.1.16*. Praha. [https://korpus.vokabular.ujc.cas.cz/first\\_form?corpname=STB-1.1.16.1](https://korpus.vokabular.ujc.cas.cz/first_form?corpname=STB-1.1.16.1) (Abruf 19. Juli 2021).
- ÚJČ AV ČR, oddělení vývoje jazyka (Hg.). 2021. *Staročeská textová banka: Verze dat 1.1.18*. Praha. [https://korpus.vokabular.ujc.cas.cz/first\\_form?corpname=STB-1.1.18.1](https://korpus.vokabular.ujc.cas.cz/first_form?corpname=STB-1.1.18.1) (Abruf 19. Juli 2021).
- Zděnková, Jana & Hana Kreisingerová (Hgg.). 2014–2021. [*Bible olomoucká, Tobiáš–Job*]. Praha. [https://vokabular.ujc.cas.cz/moduly/edicnipoznamka.aspx?id=BiblOL\\_Tob-Job](https://vokabular.ujc.cas.cz/moduly/edicnipoznamka.aspx?id=BiblOL_Tob-Job) (Abruf 16. Juli 2021).

## Forschungsliteratur

- Berthele, Raphael. 2012. On the use of PUT Verbs by multilingual speakers of Romansh. In Anetta Kopecka & Bhuvana Narasimhan (Hgg.), *Events of putting and taking* (Typological Studies in Language 100), 145–165. Amsterdam: Benjamins.
- Fagan, Sarah M. B. 1991. The semantics of the positional predicates *liegen/legen, sitzen/setzen, and stehen/stellen*. *Die Unterrichtspraxis / Teaching German* 24(2). 136–145. <https://doi.org/10.2307/3531018>.

- Knop, Sabine de. 2016. German causative events with placement verbs. *Lege Artis* 1(1). 75–115. <https://doi.org/10.1515/lart-2016-0002>.
- Kopecka, Anetta. 2012. Semantic granularity of placement and removal expressions in Polish. In Anetta Kopecka & Bhuvana Narasimhan (Hgg.), *Events of putting and taking* (Typological Studies in Language 100), 327–347. Amsterdam: Benjamins.
- Kyas, Vladimír. 1997. *Česká bible v dějinách národního písemnictví*. Vyd. 1 (Edice Studium 96). Praha: Vyšehrad.
- Langacker, Ronald W. 1987. *Foundations of cognitive grammar*. Stanford, Calif.: Stanford University Press.
- Lenz, Alexandra N. 2013. *Vom ›kriegen‹ und ›bekommen‹: Kognitiv-semantische, variationslinguistische und sprachgeschichtliche Perspektiven* (Linguistik – Impulse & Tendenzen 53). Berlin, Boston: de Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110314915>.
- Lenz, Alexandra N. 2021. Ein „Austriazismus“ auf Erfolgskurs – geben als Basisverb der zielorientierten Objektsbewegung. *Linguistik Online* 21(5). 51–74. <https://doi.org/http://dx.doi.org/10.13092/lo.110.8139>.
- Lenz, Alexandra N. i. Dr. Elicitation of basic PUT&TAKE verbs – An experimental approach. *Cognitive Linguistics*.
- Lenz, Alexandra N., Fabian Fleißner, Agnes Kim & Stefan Michael Newerkla. 2020. Give as a put verb in German – A case of German-Czech language contact? *Journal of Linguistic Geography* 8(2). 67–81. <https://doi.org/10.1017/jlg.2020.6>.
- Martínek, František. 2016. *Funktionsverbgefüge im humanistischen Tschechisch*. Praha & Tübingen: Univerzita Karlova v Praze & Eberhard-Karls-Universität Dissertation.
- Newman, John. 1996. *Give: A cognitive linguistic study* (Cognitive linguistics research 7). Berlin & New York: Mouton de Gruyter.
- Schleicher, August. 1851. Über die wechselseitige Einwirkung von Böhmischem und Deutsch. *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen* 9. 38–42.
- Schurhardt, Hugo. 1884. *Slawo-Deutsches und Slawo-Italienisches: Dem Herrn Franz von Miklosich zum 20.11.1883*. Graz: Leuschner und Lubensky.
- Talmy, Leonard. 2000. *Toward a cognitive semantics: Volume I: Concept structuring systems* (Language, Speech, and Communication). Cambridge, Mass: MIT Press.

- Teweles, Heinrich. 1884. *Der Kampf um die Sprache: Linguistische Plaudereien*. Leipzig: Carl Meißner.
- ÚJČ AV ČR, oddělení vývoje jazyka. 2006–. *Elektronický slovník staré češtiny*. Praha. <http://vokabular.ujc.cas.cz> (Abruf 16. Juli 2021).
- Waldenfels, Ruprecht von. 2012. *The grammaticalization of “give” + infinitive: A comparative study of Russian, Polish and Czech* (Trends in Linguistics Studies and Monographs 256). Berlin: De Gruyter Mouton.
- Žaža, Stanislav. 2001. K funkci slovesa dát – dat’ v češtině a v ruštině. In Ondřej Šefčík (Hg.), *Grammaticvs*, 226–232. Brno: Masarykova univerzita.
- Žaža, Stanislav. 2006. Schodstva i različija v značenii i upotreblenii glagolov dat’ – dát, dat’sja – dát se v ruskom i češskom jazykach. *Przeгляд Rusycystyczny* 115(3). 125–131.